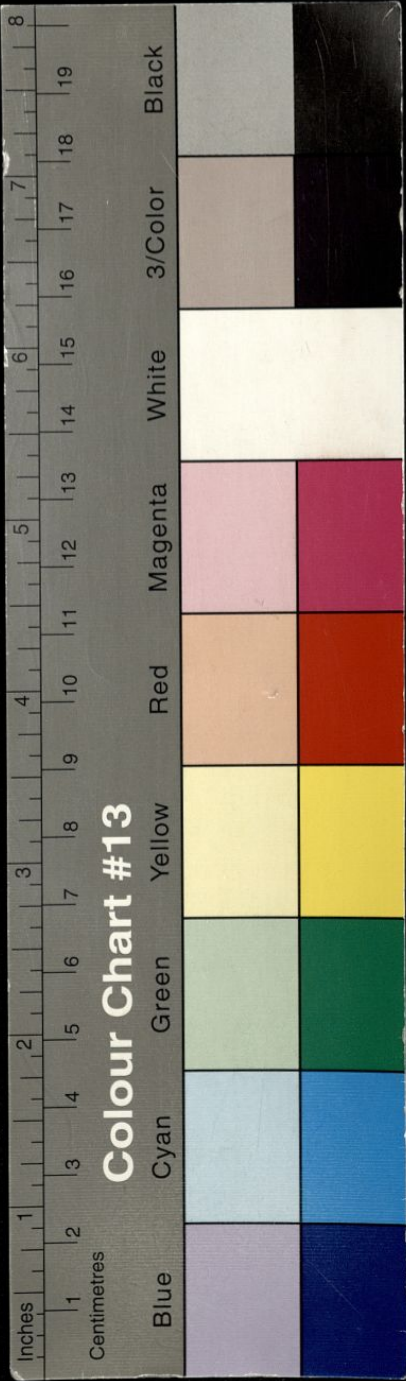
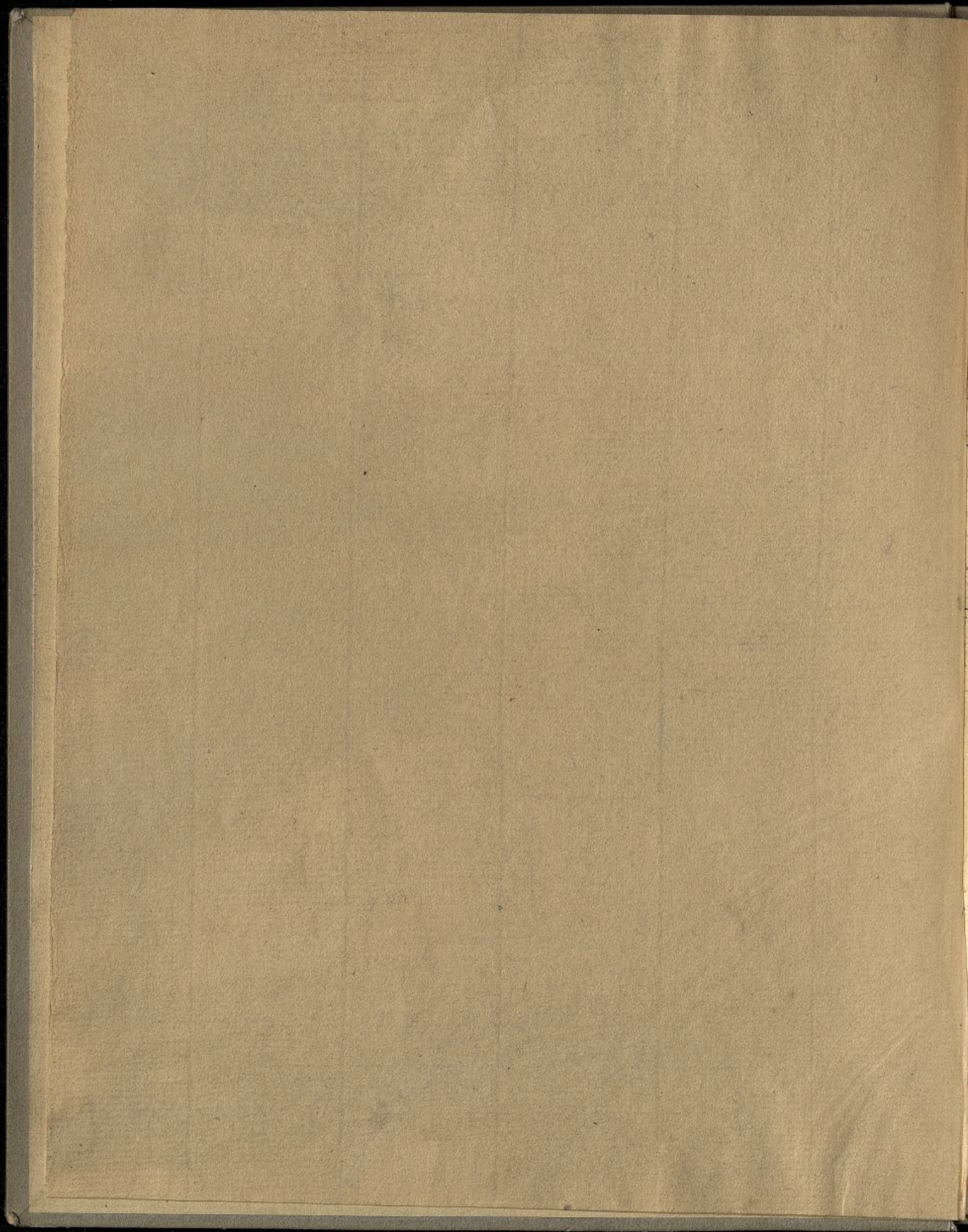


R 53
1041



Carlsbadt

4217



Dem Erzuirdigen vñ achtbarn
Herren Nicolao Demuth Probst vñ Archidiacon
des neuwen wercks zu Hall/ meinem geliebte
gebieter vnd fürderer/ wünsch ich Andreas
Carolstat Doctor/ gesuntheit vnd wolle
ben durch Christum Amen.



Erzuirdiger großgünstiger Herr/
nach dem etliche abtrinnige von dem
glauben/nit vnderlassen/die trostliche
vnd Ewägelsche leer zühindern/ vñ
machñ das sich die cleinglaubigē vor
Christo fürchten/der inen zñ güt/erlösung vñnd hilff
kōmen ist/Sunderlich das die Francken iren artzt vñ
ertzney meyden vnd fliehen. Derwegē hab ich kurze
anzeig hiemit thun wollen/das sich keiner vō empfa
hung des fleisch vnd blüts Christi sol enthaltē seiner
sünd halben/ vnd durch heilig schrift deuten wollen/
das die/so sündler seind/vonn wegen irer sünden/den
herren frōlich/wie Sacheus/in ire arm vñ hauß nemē
sollē. Vnd dz inen d spruch Centurionis nit entgegē sey/
wölchē die kirch gebrauchē/nämlich. Herr ich bin nit
würdig dz du i mei hauß geest. Dē doch Christus ant
wurt. Ich hab keinen größern glauben in Israhel ge
funden/dañ durch solliche wort hat Christus den Cen
turionem nit gelobt/dz er sich seiner gegenwertigkeit
vnwürdig schätzt/sunder allein das er gelaubt/ Chri
stus möcht im abwesende helffen. Also hat Centurio
Christum geistlich ombgriffen vnd ombfangen/ wie
in Sacheus geistlich vnd leylich annam. Zu dē Chri
stus sagt Luce. xix. Heüt ist disem hauß seligkeit ge
macht/dañ er ist ein sun Abrahe/dz ist/ein glaubiger/

GS - 16. Jh.

R 531 104 1



Q

Centurio hat das grōst vff das wort gesetzt Luce viij.
Zacheus hat das zeichen in dē wort vmbfangen/wōl-
ches wort: Heut muß ich in deinem hauß bleybē. All-
so blib Chastus auch mit Centurione/ dan er machet
im seinē diener gesund. Kurzlich/sie habē Christū beid
in dē wort empfangen/vnd ist wunder warumb man
den jhenen/so zū dem Sacrament geen/nit vorsaget
spricht. Ich nym den Herrn frōlich/ wie Zacheus thet/
dann das wort Centurionis/ Non sum dignus &c. hat
Christus noch nit gelobt/ wie er Zacheum lobet. Ich
weiß nit was die lerer/mer zū disem wort Centurionis
bewegt hat/berich bin nit würdig/dz du vnder mein
tack gangest/dan Zacheus hat seine sünd/ gebrechen
vñ vngeschickligkeit nichts minder bekennt/dan Cen-
turio/d den Herrn im geist auch angenomē hat. Nach
disem hab ich wōllen bericht thūn/das zeichen in den
sacramenten/weniger/vnd von wegen der zusagung
sein/das auch nyemants/dan ein sündler dz sacramēt
des Brots empfahe. Item dz yeglicher wissen kan/ob
er solch sacramēt würdiglich nem/dz hab ich eüwern
eernwürde/mein dienstbarkeit damit zūbeweyßen/zū-
geschriben/eüwer gunst dienstliches fleysß hochlich bit-
tend. E. E. wōllen hiemit/biß lang das ander bück-
lich getruckt würt/gedult haben/dan E. E. vnd allē
eüwern geliebten zūdiene/vnd sunderlich Herrē An-
dres Seytloß von Carolstat eüwern Kamerer zūwil-
faren/bin ich allzeyt gütwillig bereit. Dat. Wittem-
berg. Johānis Baptiste. Im xvi. jare.

Damit dise red dester leychter vnd vernemlicher
werd/wil ich zwo frag thūn. Erstlich/Ob sich die sün-
der gethoner mißthat vnd sünd halben/sollen von
dē hochwürdigen sacrament enthaltē vñ sich abziehē.
Für den andern teyl frag ich/nach dē in disem sacra-

nient zwey ding seind/ die es vol machen/ nämlich dz
zeichen vnd götliche zusag/ wölches ist das höchst/ vñ
daran sich d mensch allermeist sol halten: ob dz fleisch
vnd blüt Christi mer sey/ oð götliche verheiffung/ die
dē zeichen angehefft ist. Für dz erst stuck/ beschließ
sen etlich/ das sich der mensch sünd halben vñ empfa
hung des hochwirdigen sacraments/ sol abhaltē. Vñ
füisset vff einen schein der schrifftten. Nämlich das sie
lesen/ vnser sünd teylen vns von gott. Teilen sünd
von gott: so muß sich einer gethoner schuld halbē/ des
sacraments enthalten/ dan er sol das meyden/ danon
er abgeteylt ist. Itē gott spricht zū dē sündler Psal.
xliij. Warumb nymbst du mein testament in deinen
mund: darff ein sündler gebott vnd testament gottes
nit nemen in seinen mund/ wie solt im erlaubt sein/ dz
fleisch Christi in seinen mund zū nemen. Wißelt gott
dz ein sündler götliche wort in mund setzt/ vil weniger
gestatt er/ das ein sündler sein fleisch esse. Dartzū laut
tet Esaie j. durch wölchen gott also redt. Wan ir eü
were hend vffhebend zū mir/ so wil ich meine augen
abkeren/ vnd wan ir mich anbetet/ so wil ich nit hörn.
Vil weniger würt er sein gnad zū dem sündler haben
so er das hochwirdig sacrament brauchet/ dann er zū
denē hat/ die in mit henden vnd wortē anruffen. Dar
zū führen sie den spruch Pauli j. Cor. xij. der sagt. Wöl
cher das brot ist/ vnd von dem tranck vnwirdiglich
trinckt/ der würt des tods Christi schuldig. Nun sagt
Paulus zū vor/ von den sünden/ so spennig waren/ vñ
betten keinen vnderscheid vnd vrtel/ des leybs Chri
sti/ wan sie das fleisch Christi vnwirdig essen/ das sie
des blüts vnd tods Christi gleych schuldig würdē/ wie
die Heiden vnd Juden/ so Christū erwürgten. Mit
diesen schrifftten schrecken sie die sündler von gebrauch

des sacraments vnd gemeynschafft der heiligen. Ja sie sagen heimlich/wie Christus zu den sündern dürff ynfern/vñ machē vß vnserm erlöser/einē verderber/vß Christo/der allen sündn zu fröligkeit geboren/einē erschrecklichē mañ/hierüb wil ich disen beschluß setze.

Sünd so einer gethon hat/sollē den menschen nit abziehen/von d empfangung des hochwirdigen sacraments/sunder vil mer treyben vnd anzünden/das er bald vnd gschwind lauff zu dem hochwirdigen sacrament. Vrsach. Christus spricht Mat. ix. Ich bin nit kōmen die gerechten zu beruffen/sunder die sündner. Hiemit hörn wir clar/das Christus von wegen der sünd kōmen ist, ire sünd vñ vngeschicklichkeit abzünemē. Warüb solt er sagē/ich bin nit kōmen die gerechtē zu beruffen/wañ er den frumen geboren ist. Vñ wañ Christus wolt/das wir in der sünd halben fliehe soltē/warüb spricht er. Ich bin kōmen die sündner zuberuffen/wañ er vns ruffet/so sollē wir kōmen. Nun hörst du dz er die sünd berufft/vñ ist deshalb kōmen Mat. xv. vff dz er die irrede vñ verlorne schaff zu im heischē vñ beruffen wolt. Ist dē also/so soltē die schaff den hirtē nit von wegē iredes verlusts vñ irren fliehen.

Ite wañ du dich deiner sünd halbē solt vor dē hochwirdigē sacramēt fürchtē vñ scheüßē/was het Cristus gesagt Luce xv. so er spricht. Der hirt verlaßt xcix. gerechte schaff/vnd sucht das einig irrig schaff. Was dient vns auch die historien Luce xv. von dem verlornen pfenning. Ich sag dir/fleuch Christū nit sünd halben/der darumb kōmen vñ dich sucht/das er dich von sünden empfinden vñ erlösen wil/sein nam heiße darumb Jesus Mat. j. das er geboren ist/sein volck vō ireden sünden heilig zümachē. Gedencck ein yeglich/er der wort Christi/die er zu den heiligfressern gesagt

hat Mat. ix. sprechend. Die gesunden bedürffen kei-
nes arztes/ sunder die francken vñ schwachen. Dise
wort antwurt Christus Luce. v. als die phariseer vñ
schrifftgelerten (wölche in grossen/loblichen/vñ schein-
lichen wercken giengen/ wie yetzmünch vnd psaffen/
vnd andere kirchentretter geen) fragten. Warumb es
send vnd trinckend ir mit den sündern. Darauff ant-
wurt Christus/die gesunden bedürffen keines arztes
vnd setzet clar vrsachen/ warumb er kōmen/ sagend.
Ich bin nit kōmen züberüffen die gerechten/sunder
allein die sündler zū der büß. Mit disen worten ver-
gleychet Christus die sündler den francken/ dan was
franckheit im leyb wircket/ das thūn sünd in dē geist
Derhalben spricht David Psal. xl. Herz mach mein
seel gesund/dan ich hab dir gesündigt. Nun weist ye
derman/das die gesunden keines arztes begeren/ sie
süchen auch keinen/das er sie gesund mach. Aber die
francken so ire süchten vnd franckheit mercken/ die
begern des arztes/vnd schāmen sich gar nicht vor dē
arzte irer gebrechen halbē/ja wie bitter sie ir franck-
heit empfinden/ye schneller vñ emssiger sie zū dē arzte
fliehen/vñ betrachten nichts/ dan des arztes hilff vñ
eygen franckheit. Also ist es mit den sündern/ sie sollē
sich nit fürchten vor Christo/ weyl Christus deshalbē
kōmen ist/das er sündler wil berüffen/an sich ziehē/ sie
gesund zūmachen/ye mer vñ ye greülicher einer sünd
hat/ye geschwinder vnd hitziger einer zū Christo sol
lauffen vñ eyle. Hast du gesündet/du bedarffst
nicht vff erdrick mer/ dz du dein franckheit vñ sünd
erkenntest/vnd befindest bey dir/ das du deines herren
Jesu bedürfftest/vñ glaub/das er dir/ deine sünd ver-
geben kan vnd wil/so bist du wirdig der hilff Christi/
dan ihene so mit gütten wercken ansahen zū lauften/

die hörn/das die gesunden bedürffen keines artztes.
Ite ich bin nit kōmen die gerechten zūfordern zc. Laß
das dein ewigen trost sein/ das Christus gesagt hat/
die franckē bedürffen des artztes. Bekēne dein kräck
heit/so hast du Christum vor dir/ als einē artzet/ steen
dir zū helfen. Deshalbē sag ich/ es solt sich keiner vor
dem hochwürdigen sacrament enthalten/ so er offen/
barlich oder heimlich gesündet/ grosse od̄ kleine sünd
laster vnd schand gethon het. Dan ob gleych die that
frisch/ groß vnd lästerlich ist/ dānoch solt du Christū
nit fürchtē/ so du dein franckheit merckest. Die weyl
Christus spricht Mat. xij. Hören vnd offenbar sünd
der/ werden euch zū dem reych gottes vorgeen. Stee
vest daruff/ das Christus den kōmen ist/ die von sün
den franck sein/ sie gesund zū machen/ laß dich nit hin
dern/ glaub das/ vnd empfind deine sünd/ vnn̄d kōm
frölich/ frisch vnd on zweyfel.

*Doch mit tunden
sünd der bündha
ligens vnn̄d sünd
sinn. Die unbeyß.
frölich vnd frisch
Parrangit für den
dammiß.*

Ich sag noch mer/ ob gleych einer mercket/ das im
seine sünd nit vast leid/ vnd wolt sie doch gern lassen
vnd bereüwen/ so sol er trostlich zū disem sacrament
kōmen. Also hörest du/ das vil sünd sollē dich seer an/
zünden/ zū empfangung dises sacraments/ vnd sollen
dich zū treiben/ nit abhalten. Deshalben sagt Chri/
stus Luce vij. vō Maria Magdalena. Ir seind vil
sünd vergeben/ dz sie den artzet vil geliebt. Vnd sagt
Wölchem wenig vergeben ist/ der liebet wenig. Das
ist das Paulus spricht ad Ro. v. Do die sünd überge
flossen/ da ist die gnad häfftig vñ überflüssig gewest.

Das sag ich nit/ das man vff die güttheit gottes sol
sünden/ wie die listigen gleyßner pflegen zū arguierē/
so mā gnad gottes prediget. Nein/ ich sag. So du ge
sündet hast/ solt du dein franckheit besinden/ vnd in
güttem trost/ on forcht zū Christo fliehe/ vnn̄d gar

74

nichts zweyfelnd/das dir deine sünd vergeben werden
das hat dich Paulus geleret. j. Timothe. j. sagende.
Dise ist ein getreüwe red/wölche wir in aller weyß an
nemen sollen/das Christus in dise welt kōmen ist/ sün
der heilig zūmachē. Ist das ein getreüwe red/so muß
sie auch gewiß sein vnd warhafftig/ vnd nyemants
betriegē/so soltest du auch Christo/ wie ein sündler be
gegnet/ vnd in nit fliehen/ weyl er von deiner sünd we
gen/dir entgegē geet/ halt dich an sein wort/ vñ bring
deine sünd mit dir frölich zū dem herren. Deshalb en
steet geschribē Cant. ij. Mein taube ist in den hölern
od löchern des fels/der fels ist Christus/ die löcher od
höler/seind seine tieffe wunden/die er von wegen vn
ser sünd empfangen hat/zū den selbigen hölern fliehe
die sündler/als d. c. vnd iij. Psal. spricht. Petra refugiu
m herinaceis. Der fels/das ist Christus/ist den bü
stigen ygein/das ist den sündern/ein zūflucht/ zū wöl
chem alle sündler fliehen sollen. Warum solt ich sünd
halben den fliehe/der mir zū einer hilff/sicherheit/ vñ
zūflucht gestelt/mich von meinen sünden zūerlösen.

Beschließlich/ Christus hat das hochwirdig Sa
crament seines theüren fleisch vnd blüts/derhalbē yn
gesetzt/das er den sündern vnd francken/ nit den ge
rechten vnd gesunden/hat wöllen helfen/ dan vor sei
nem letzten abgang Luce xxij. nam der herz brot/ vñ
zerbrach das selb/ vnd gab es seine jungern sagende.
Nement vnd essent/das ist mein leyb/der für eüch ge
geben ist/od wie Paulus j. Corin. xj. der für eüch zer
brochen würt. Wann wir nit sünd gethon hetten/wie
wäre d leyb Christi für vns in leyden vnd tod gegeben.
Ist aber sein leyb für vns gegeben/ so ist er von wegē
vnsrer sünd gestorben. Nun wie er für vns gegeben/
gepeinigt vnd gestorben ist/ in solcher weyß vnd mey

nung/Hat er sein sacrament yngesetzet/ er ist aber für
die sündler gestorben/ so hat er auch sein sacrament den
sündlern zu gut verordnet. Derhalbñ spricht Paulus
i. Corin. xj. das wir des Herrn tod sollen verkündē/ so
oft wir das sacrament nemen. Den tod Christi verk
künden vnd bekennen/ heißt sagen/ warum Christus
gestorbē/ wie er mit seinē tod vnserē sünd ertödt vnd
begrabē hat/ vñ wā ich sein fleisch esse/ so sol ich wis
sen/ das mir Christus mein sünd vergibt/ wo ich das
in starckem glauben thū/ so empfach ich würdiglich.
Warum solt ich dan Christi der sünd halben fliehen
weyl er von wegen der sünd zu mir kōmen/ vñd für
mich stirbt. Ja sagen etlich. Wā sol sich dem sacra
ment zu eren/ sünd halben enthalten. Mein lieber/
was lernest du. Ist das die eer Christi/ in von wegen
der sünden meyden. Oder thū ich in eer so er mich su
chet/ vñ ich wil mich nit lassen finden. wol solt ich den
arzt erē/ wā ich in mein sucht nit vertraue. Kurtz
lich/ die nechst vnd erst würdig empfangung/ steet in be
findung deiner sünden vnd das du glaubest/ das dich
Christus gewiß/ on verdienst/ omb sunst gesundt ge
macht. Das ist die nechst vnd würdig schicklichkeit zu
dem arzt/ wā der Franck sein Franckheit erkent/ vñ
wolt gern gesund werden/ vñ zweyfelt gar nicht/ das
in d arzt wol kan vnd wil gesund machen. Die pfaf
fen haben mit irer reuerentz des heilige Sacramēts/
vil leit omb ir selen bracht/ weyl sie die betrenge ge
wissen vor irem arzt vñd erzney erschreckt haben.
Nach es wie du wilt/ so empfachstu nymermer Chri
stum würdiglich/ du empfindest dan dein gebrechen.
Aber so sie dir zu hoch seind/ sprichst mit sanct Job
am viij. Mein laster vnd missethat zeyg mir/ vñ mit
Paulo i. Corin. iij. Ich bin darumb nit gerecht/ das

ich nichts weiß. Wann du wolt hüt/so sündest du/ als
geschribē steet Eccle. vi/. Es ist kein gerechter mensch
sche vff erdtrich/der wolt hüt vnd sündet nit. Derhal
ben betten wir im vatter vnser. Vergib vns vnser
schuld. Mat. v. Hierumb ist keiner/ d on sünd/ vnd
des hochwürgigē sacramēts nit bedörffē ist. Antwort
zü dē gegēsatz im anfang. Disem grund vn beschluß
mügen obuermelte schrifftē nichts nemē od abbrechē.

Die sünd/so einer mit willē gern hat/ die einer nit
empfinden wil/ vnd wölche gott fürchten vnd fliehen/
als künden ire sünd nit vergeben werden/ die haben
sünd/ die sie von gott scheiden vnd verzsetzen. Mit
einem wort/ sag ich zü allen/ das die sündler von gott
gescheidē seind/ vnd sollē sein gesetz nit in iren munde
nemen/ vnd das gott ire gebett vnd werck nit achtet/
die vff dem haupt geen/ das ist/ die gott mit wercken
fürchten/ vnd wöllen ire sünd erstlich mit andacht/ fastē
gebett/ trauren/ kestigen/ vnd andern wercken vstilgē
die selben wil gott nit erhörn/ sündler seine augen von
inen keren/ dan du müst dein hertz mit dē glauben rei
nigen/ vnd gar zü sriden stellen. Nichts anders wissen
dan das du ein sündler bist/ vnd das Christus dein er
löser ist. Dein vertrauwē vnd glaub reiniget dich/ dan
er bindet dich an gott/ vnd vergeisset dich/ vnd macht
dich einē geist mit gott vn abwescht deine sündē. Dich
sollen auch die schrifftē/ so vō sündē vn wercken nit ab
schrecken/ vrsach. Alles leyden/ so die schrifft tröwet/ vō
alles verachtē vn abwerffen/ vn alle götliche vngnān
gottes ereüget sich derhalben wider vns/ vff das wir
weyß vnd verstendig werden. Des haben wir einen
lustigen text Numeri vlti. Ich würd wider sie wan
dern (spricht gott) vn würd sie mit feyndtschafft vn b
geben/ so lang/ bis sich ir vnbeschnitten hertz schemē

würt/ als dan werden sie für ir Bosheit Bittē. Hör ab
so lang wandert gott wider dich/ bis du dich selber er-
kenneest/ vnd bitteest einiglich für deine sünd/ gott wil
haben dz du dich deiner entsinneest/ vnd bitteest für dei-
ne sünd. Vff das entsinnen oder empfinden vñ beken-
nen deiner sünden/ deüten vnd süren alle straffen/ vn-
gnad vnd zorn gottes. Desßhalben wilt du gott nahe
vnd seine wort in deinen mund nemen/ od recht fastē/
betten vnd seyren/ so müßt du dich entsinnen/ das ist/
deine sünd befinden/ dir müß wee werden vnd übel/
du müßt verlangen haben zü gott. Was ein artzet
gedencken würd/ wān du mit krancken zerbrochen süß-
sen/ vnd als ein gesunder zü im lieffest/ das würd got
auch gedēcken/ wān du ein sünd bist/ vñ woltest doch
mit werckē zü gott lauffen/ dan wie einer nit wol geen
kan/ mit krancken süßen/ also kan ein sündler nit wol/
oder nit on schaden zü gott kōmen/ mit wercken/ ee er
gesundheit erlāget hat. Das ist die vsach des spruchs
Esaie i. Ich wil eüwer gebett nit hōrn zc. das die sel-
ben gleychñer/ wie vnser Wüñch vnd Pfaffen vnd
andre heiligenfresser/ mit den wercken ansahen zü got
geen. Desßhalben Paulus ad Ro. iij. geschribē. Dem
ihenen der nit arbeit/ glaubt aber in den/ der den vn-
gütigen gerecht schaffē/ würd der glaub zü der gerecht-
tigkeit geschätzt. Wilt du gott ser: werden/ so kōm mit
deinen wercken vnd frumkeit/ wilt du gott nahen vñ
gerecht werden/ so kōm mit bekantniß deiner sünden
Das ist das Job am viij. sagt. Ich weiß das/ so ich
meine weg vor seinē angesicht straffe/ so wirt er mein
erlöser/ das weiß ich das kein gleychñer/ kein heiligen-
fresser für sein angesicht kōmen würt.

Hiermit hör/ wöcher zü oder von gott kōmet vnd
keret/ vñnd merck/ das du vff erdtrich nichts anderst

Bedarffst/wan du das sacramēt würdiglich wilt emp-
pfahen/dan das du dich deiner schuld vñ sündē schul-
dig bekennest/das du deine wundē empfindest. Chri-
stus sagt Mat. xj. Komēt zū mir alle die ir beschwä-
ret seind. So spricht Job. Ich weiß/wan ich meine
weg straffen würd/das ist/so ich mein burdē empfind
so wirt er mein erlöser werden. Aber den heiligen stes-
fern/die sich des sacramēts/mit scheinlichen vnd gült-
ten wercken wöllē vñhig vñ würdig machē. Spricht
Christus. Ich bin dem gerechte nit kōmen/vnd Job.
Es würt kein gleyßner für in kōmen. Gleyßner seind
alle vñ yede/so mit wercken vñ frumkeit kōmen/dan
sie mügen nit götliche personen gesein.

Vß disem leben kanst du wissen/ob du das sacra-
ment würdig empfabest/oder vnwürdiglich vñnd zū
schaden. Dan wie Job am ix. künlich sagt. Ich weiß
das ich gerecht würd/wann ich geurteylt würde. Also
magstu trostlich sagē. Ich weiß/dz ich das sacramēt
würdiglich vñ zū nutz nym/wyl ich mein sünd vñ mei-
nen widerwillen empfind (aber so du den nit merckst
in dir/sprichst) O das ich einen verdriess über/vnd wi-
der meinen willen vnd sünd haben möcht. Item ich
weiß/das mir gott meine sünd gewislich durch das
hochwürdig sacrament würt vergeben.

¶ Nun sol ich vff den andern artickel antwurtē/ so ge-
fragt. Nach dem in dem hochwürdigē sacrament des
fleisch vñ blüts Christi/ zweyerley seind/nälich fleisch
vnd wort/oder das brot vñ die verheißung/wölches
ist das höchst/daran am meisten gelegen. Ee ich ant-
wurt/sol man wissen/das ich mit der schrift red/vnd
acht das für ein ding/so ich sag/dz sacrament des bro-
tes/fleisch vnd blütes. Dan Christus nennet es zū zey-
ten brot/zū zeyten fleisch vnd blüt/zū zeyten leyb.

Für das ander/ sol ein ding vernoimen werden/ so
ich sprich/ das wort/ die verheiffung/ verbindniß od
zûsag. Ich wil eüch auch nit verhalten/ das die zûsag
oder wort an etlichen enden/ der schrift/ testament ge/
nennet ist. Derhalben solt ich eüch nit hindern/ ob ich
durch vil wort/ ein ding vßsagen würd.

Für dem dritte/ hörent wie Christus/ das sacramēt
ynsetzet Luce xvij. Als der Herz vñ seine junger assen
nam Jesus das Brot/ dancket gott/ brach das Brot/ vñ
gab es den jügeren/ sagende. Nemet vñ essent. Matt.
xxvi. Das ist mein leyb/ der für eüch gegeben würt.
Alhie hast du Brot vnd zûsag. Brot/ er nam das Brot
sprechende/ das ist mein leyb. Das wort oder verheiff
ung ist diser trost. Der für eüch gegeben/ das ist/ ge/
opffert/ veruolgt/ ertödet würt. Also sagt Paulus i.
Corint. xi. Vnser Herz Jesus/ in der nacht/ so er den
seynden übergeben was/ nam er das Brot/ zerbrach es
vnd gab es den jungern/ sagend. Nemet vnd essent
das ist mein leyb/ wölcher für eüch zerbricht/ absteet/
abgeet/ oder verdirbt vnd stirbt.

Für das vierd/ damit wir kurz von dem sacramēt
reden/ merckent/ das Brot/ fleisch vnd blüt/ ein zeichen
genant ist/ als Christus selber spricht Johan. iij. Wie
Moyses die schlangen in der wüste vffgehencet hat/
also muß der sünd des menschen auch vffgehencet vñ
erhöcht werden. Nun spricht die schrifft clar Numeri
xxi. das Moyses ein örin schlangen gemacht/ vñ für
ein zeichen vffgestellt hat/ vff das ein yeglicher d ver/
wundet was/ vnd die selben schlangē anesach/ gesund
würd. Weyl nun Christus selb sagt/ er sol auffgestellt
werden/ wie Moyses die örin schlangen vffgehencet
hat/ so volget/ das Christi fleisch/ blüt/ leyb/ oder Brot/
ein zeichē ist. Dartzu lautet Esaias am lv. ca. sagēd.

Das der hertz ist ein zeichen genent/ wölches ewig sein
würd/ vñ nit vergeen oder abgenomen. Die andern
zeichen deutē vñ endē sich in disen zeichen des fleisch
vñ blüts/ vñ seind ir vil abgangen/ als vß dem al
ten vñ neüwen geset; züuermercken ist/ aber das zei
chen/ wölches der hertz selber ist/ würt ewiglich steen.

Allhie seind etlich die machen vñderscheid zwüschen
en dem fleisch oder brot an einem/ vñ zwüschen dem
zeichen dises sacraments für den andern teyl/ vñ ha
ben dz wort Christi für einē grund/ so Christus spricht
Nement vñ essent/ das brot ist mein leyb. Darauß
ziehen sie das essen/ das fleisch Christi/ ein zeichn sein
des würdigen sacramēts/ vñ sagen/ das brot oð leyb
oð fleisch Christi on essung oð gebrauchung oð speyß/
nit das zeichen sey/ vñ folgende sagen sie/ wañ du dz
fleisch Christi nit issest/ vñ sein blüt nit trinckest/ das
du das zeichen der züsag oder des wortes/ so zü hoch
obgenantem sacrament gehört/ nit haben mügen.

Ich ficht dise subtyligkeit mit nicht an/ ich weiß ab
er/ das speyß/ speyß ist/ ob sie gleych nit genossen wirt/
so verz das selbig/ so speyß genent/ zü dem mund vñ
magen bereit vñ dienlich sein. Nun spricht Christus
Johā. vi. Mein fleisch ist warlich ein speyß/ vñ mein
blüt ein träck. Jedoch kompt speyß nymer zü irē endē/
lichen wesen/ ee sie würt geessen. Derhalbē sagt Chri
stus folgende/ wölcher mich isst/ der bleibt in mir/ als
solt er sprechen. Du müst mich essen/ so du mein teyl/
hafftig wilt werden. Darauß beschliessen/ das Chri
stus kein zeichen ist/ des heilsamē sacramēts/ er werd
dan geessen. Doch so einer subtyl sein wolt/ möcht er
sagen/ dz Christus ein zeichen sey dises sacramēts/ ob
du in gleych nit issest/ vñ trinckest/ vñ möcht den text
Jo. iij. fürwenden/ da Christus also spricht. Gleycher

weyß Moyses die schlangē in der wüste erhöhet/ also
müß d̄ sun des mensche erhöcht werdē/ vff dz ein yeg/
licher/ so in den sun glaubt/ nit verderb/ sund̄ hab das
ewig leben (Den glaubē nennet die schufft zū zeytē an
sehen) Vß yezuermeltē wortē volget/ weyl zeichen vñ
wort gottes od̄ verheißung ein sacramēt sollē mache/
das Christus erhöhet vnd angesehen ein zeichen sey/
vnd dise wort. Ein yeglicher so in in glaubt/ nit ver/
derb/ sunder das ewig leben hab/ die trostlich zūsagt/
vnd das solche zwey stuck/ ein sacrament machen/ ab
er ich wil angefangne subtyligkeit nit veruolgen.

Das ist gewiß/ das etliche zeichen der sacrament
mit greyffen/etliche mit sehē/ etliche durch andere si
ligkeit gebraucht werden. Beschneydung greyffestu/
dan̄ sie beschicht an dē leyb/ mit dem sū/ der greyffen
genant/ als Gen. xvij. Beschneydung ist mit henden
geschēhen/ vnd hat schmerzen gemacht/ vnd ein zei/
chen gewesen des glaubens/ wie Paulus Roma. iij.
Das zeichen hat zū diser zūsag gottes gehört/ dz Ab/
raham solt gemert/ vnd in seinē samen groß vnd vil
werdē/ wie die stern an dem hymel Gen. xv. vñ xvij.
Auch habē wir mer zeichen/ so mit dē sū/ der greyffen
genent/ gebraucht werdē. Als nāmlich des sacramēts
so zū bekantniß vñ vnd vergebung der sünden etwan
yngesetzt gewest. Dan̄ so ein fürst des volcks durch
irthumb vnd vnwissenheit/ etwan wider ein göttlich
gebott het gehandelt/ vnd erkannt/ das er vnwissend
wider gotes gebott etwas gewircket het/ müßt er einē
bock opffern/ vñ sein hand vff das haupt des opffers
legen. Darnach tödtet der priester das opffer ꝛc. vnd
bat für den fürsten/ vnd würdē im seine verhandlūg
oder sünd vergeben/ Leuitici iij. Sich du hörest/ das
das zeichen/ so zū bekantniß vnd vergebung d̄ sündē

gegeben würt/mit henden muß gebraucht vnd gerührt werden. Also ist die schlangen/wölche Moyses in d wüste vffrichtet/mit den augē angesehen/ gebraucht vnd angerürt Numeri xxi. Also verhiess gott den regenbogen in den gewülcken Gene. ix. den selben regenbogen hat man nit anders/dan mit den augē künden antasten vnd gebrauchen. Der zeichen manchfeltiger gebrauch/ findet man hin vnd her in der schrift/ vnd kan nit wissen/warumb die beschneydung ein sacrament sein solt/ vnd ob gemelte zeichen vnd zusag kein sacramēt machen. Endtlich/ ich sicht das nit seer an/das fleisch Christi kein zeichen sey/so es nit genossen/vnd mit dem mund angetast vnd begriffen würt/doch wil ich das nit yn schliessen/ so einer Christum mit den augen des glaubens sicht/ das er nicht destminder ein zeichen hab/ als Jo. iij. clar vnd offenbar ist. Auß disem langen vmbgang/haben wir das zeichen dises fridsamen sacrament/nämlich/brot vnd tranck genossen/so fleisch vnd blüt Christi.

Nun volget vō der verheissung. Die verheissung vñ zusag/hanget in disen wortē. Der leyb/ so für euch gegeben/dz blüt/wölches für euch vßgossen würt Lucē xxij. Aber wie Paulus sagt i. Corin. xj. dz ist mein leyb der für euch gebrochen. Das wort/d für euch gebroche/ist die zusag/dan Christus sagt vns gewislich mit solchen wortē/das der leyb/wölchen er vns heift nemen vnd essen/vns zū erlösung vnd güt entleybet vñ gerödt werd. Das ist ein Ewangelisch wort/das vns ein fröliche vñ trostliche bottschaft bringt. Was ist vns trostlicher vnd frölicher zū hōrn/ dan das vns der leyb (den wir ynnemen vñ genieffen sollen) zū vnserm gedeyhen vnd erlösung in den tod vnd zerbrechung sol gegeben werden. In disenn wortē/ sol mein

will/lebē vñ gemüt vestiglich hangen/ vñ gar nichts
zweyfeldn/das der leyb Christi/der mein speyß ist/ für
mich gestorbn̄ ist. Deshalben spricht Paulus/ dz wir
den tod des herin sollen verkünden/ so oft wir sein
fleisch essen. Was ist tod verkündē: Sagen wie Chri-
stus gestorben: Nein/das künden die Juden vnd gal-
genritter. Der geist muß sich allhie empfinden/vnnd
wissen vrsach des tods Christi. Er muß befinden/ dz
der tod Christi vmb vnser erlösung kōmen/vff das er
vnser sünd mit im an den galgen hēcken thēt/ vnnd
tōdtet vnsern alten bösen Adam/ bezalet alle vnser
schuld/vnd begrüb vnser böß leben/vnd macht ende-
lich/das vns kein übel schadet/vnd sein gerechtigkeit
vnser gerechtigkeit wirt. Das vnd noch vil mer/ das
wir in der heiligē Biblien lesen/ vñ sunderlich in Pau-
lo/sollen wir hochlichen mit hertze betrachten/ so oft
wir das sacrament handlen/wer das würdiglich wil
essen/der muß nit mer thūn/ dan wunden seiner sün-
den/vnd bößhaftig leben empfinden/ vñ vestiglich
glaubē den worten/ das der leyb Christi (den er essen
wil) für seine sünd vnd frantcheiten gestorben ist/ vñ
sein bößheit vnnd sünd mit dem tod Christi abfallen
vnd sterben. Wölcher disen glauben nit hat/ der isset
vnwürdiglich/wölcher solchs bedencen nit hat/so er
das brot Christi empfacht/ der isset das fleisch Christi
wie es die Corinthier assen/ die es für leyplichen hun-
ger vnd wollust namen. Du müßt achtung haben vff
die verheissung/das wort gottes ist ein wort des glau-
bens/vnd leret dich den geist des sacraments. Wölch-
er nit achtung gibt vff die zūsag/dē ist das sacrament
gleich so wenig nütz/als das fleisch Christi/ so er sagt
Johan. vj. Das fleisch ist nichts nütz/sonder der geist
der machet lebendig. Göttliche zūsag ist ein wort des

C

glaubens/vñ verkündet den fruchtbarn geist/der mit
tröstlicher vñ ewägelscher Botschafft in begirige om
ynfelt/vnd den geist des menschen lebendig/neu/w/ge
recht vñ geistlich macht/ so du dem wort glaubst/ dan
zúsag gottes dienet nit zú d seligkeit/ so man nicht ge
laubt Heb. iiii. So kan auch keiner on den glauben
zú frid kómen/vñnd sein hertz zú rúw stellen/er glaub
dan. Als psal. xciiij. geschriben. Quibus iuravi in ira
mea &c. das ist/ich hab es dem vnglaubigen geschwo
ren/das sie nit in mein rúw werden geen.

Nach disen reden/ sag ich/ das ein zeichen minder
ist/dan das wort/vnd das das zeichñ von wegen der
zúsag/ fürgestellt würt. Kurtzlich/das fleisch Christi ist
von wegen des wort gottes/das wir oft ein zúsag od
verheißung geneit haben. Ursach/das Christus selb
ber spricht/das er von wegen der schufft hat müssen
sterben/vnd also yngeen in die glorien seins vatters.
Luce vlti. So ist Christus auch ein Befelchtrager sei
nes vätterlichen worts. Jo. xij. Vñnd hat gott durch
Christum geredt/wie er in alten zeyten durch die Pro
pheten geredt hat Heb. j. Derhalben volgt/dz Chri
stus noch fleisch vnd blüt/ein zeichen ist/von wegen d
zúsagung vffgestellt/ vnd wir vns zúuo:/ vnd mer an
sein wort/dan an sein fleisch/halten vnd anbinden sol
len/wiewol das frembd vnd selzálautet/dānoch ler
nen wir das vs d schufft/ sunderlich in dē Ewägeli
Jo. das nit vnrecht kan reden od leren. Das aber dz
zeichen von wegen der zúsag oder verheißung vffge
richt sey/vnd das wir vns durch erkantnüs d zeichen
sollen erinnern/verstendigt vns das ix. ca. Gen. Da
selbst spricht got zú Noe also. Das verbintnüs od di
se zúsag vnd verheißung wil ich mit eüch dingen vnd
verbindē/dz ich hinfüro dz erdtrich/ nit wil mit sünd

fluß vnd wasser verderbē. Höre dz ist die zūsag/ sich
auch vō den zeichē. Ich würd (spricht gott) meinē bogē
in die gewülck setzē/ für ein zeichē des verbindtnuß od
zūsag. Siehe dz d bog ein zeichē ist/ d trostlichē zūsag
das gott nymermer dz erdtrich mit sündtfluß wil ver
wüsten/ vnd das der bog nur ein zeichen ist götlicher
zūsag. Nun merck/ was du vß dē zeichen lernen solst.
So ich (spricht gott) die lufft mit wolcken überzogen
hab/ so würt der bog in dem wolcken erscheinen/ vnd
ich würd meiner zūsag gedencken. Volget auch ich
würd den bogē ansehē/ vñ des verbündtnuß gedenckē/
dz ich zwüsche got vñ aller lebendiger seel gestelt vnd
verheissen hab. Vß disen wortē Gen. ix. ist wol zū ler
nen/ das wir nichts anders dan gewissen trost vß den
zeichen nemen sollen/ vnd allē zweyfel vßwerffen/ dan
wir sollen wissen/ das gott seiner zūsag wil yndächtig
sein/ vnd hat seines worts gar nit vergessen. Das ist/
wir sollen vß den zeichen vest vnd starck werdē in dē
wort gottes/ das gott sunder zweyfel/ sein wort wil er
füllen/ vñ zūgesagte trost vnd hilff gebē. Also wan du
das brot/ fleisch vñ blüt Christi trinckest vñ issest solt
du nit zweyfel an seiner hilff/ sunder vestiglich glau
ben/ vnd nicht gewissers habē/ dan das dz fleisch vnd
blüt Christi/ so du ynnymbst/ deine sünd tödtet/ vñnd
dir zū einer ertzney sey/ vnd zū gerechtigkeit vnd neu
heit deines geists. Gott d ist warhafftig vñ mechtig/
vnd acht es für ein groß iniurien/ vnrecht vñnd hön/
wan du an im vñ seinē wort zweyfelst. Darüb hat er
zeichen zū den zūsagungē gesetzt/ das du dest sicherer
fridsamer vnd rüwiger werdest/ vnd das du in einē
lebendigē sabbat steest. Aber so einer an dem wort vnd
zeichen gottes wanckelt/ würt er hertiglich gestraffet
ymb sein vnglaubē/ vnd souil dester herter/ dz er wed

zeichen noch worten glaubt. Also ist gesagt vñ bewey
set/dz zeichen/den verheiffung vnd verbindniß got
tes dienen/vnd dz wort mer ist/dañ sein zeichen/Ex/
emplum/die fleischlich beschneidung ist weniger/dañ
der glaub vnd zusag. Volgende lernet/wie ir eüch an
den besten teyl halten solt/das ist/wie ir das wort got
tes vestiglich solt glauben/vnd im hertzen behalten.
Das wil ich kürze halbn durch ein historien d schrifft
lernen/die Gen. xxxvii. geschriben steet/da Jacob sei
nen Brüder Esau über die massen seer forcht/hielt er
sich einiglich/mit vollem glauben an götlich zusag/
so im diser maß zugesagt was/nämlich Gen. xxviii.
sagt gott zü Jacob/das erdtrich darin du schlaffest/
wil ich dir vnd deinem samen geben/dein samen sol
werden wie der staub des erdtrichs/das ist/dein ge/
schlecht sol souil werden/wie die körter des staubs im
erdtrich. Volget/vnd in deinem samen/sollen alle ge
schlecht gebenedeyet werden/vnd ich wil dein hütter
sein/vnd dich wider in das erdtrich bringen/vnd wil
dich nit verlassen ich hab dan alle ding volbracht/die
ich dir geredt hab. Dise zusag vñ verheiffung gottes
mercket Jacob wol/da er mit im vnruwig/traurig/
vnd forchtisam ward von wegē seines Bruders Esau
vñnd saget in angsten also. Herz du hast mir gesagt/
du wöllest mir wolthün/du hast geredt das ich mein
gesyp vnd samen vßbreiten sol/wie der sand des mö
res/den man nit zelen kan. Ich bin minder dann alle
dein barmherzigkeit/vnd dein warhafftige verheif
fung/erlöß mich von d macht meines Bruders Esau
dan ich fürcht in seer/vff das er nit müter vnd kinder
erschlag. Jacob hieng an götliche wort/wie ein schiff
am ancker im möre hanget. Also sol ein Christ sich an
die wort vnd zusag Christi vestiglich anheffren/wañ

in sein Brüder Esau/der alt Adam/der teüfel vñ die
sünd/betrüben oder veruolgen/ vñ im ein vnfridlich
gewissen machen/ wan er merckt das in die sünd an
fahen zu ängstigen/sol er das sacrament/ wölches dē
geist frid vnd rüw gebürt/süchen. Vnd dz wort Chri
sti der massen halten/wie Jacob die züsag/so im gott
gethon het/ im hertzen vnd mund hielt/ auch halten.
Das wort. Der leyb würt für eüch in den tod geben/
vnd das tranck würt für eüch vergossen/sol er im her
tzen vnd mund also haben. Herz mein gott/ ein gott
aller glaubigen/ Abraham/ Isaac zc. du hast gesagt.
Nement vnd essent/das brot/ das ist mein leyb/ d für
eüch gegeben würt. Herz an das wort/ dz du sprichst.
Ich sol essen dein fleisch/dañ es sey für mich/ vnd vns
alle/in not/angst vñ tod gegeben/verlaß ich mich/vñ
erman dich deiner züsag/ vnd zweyfel nit du werdest
mir die frucht deines bittern tods gebenn/ so ich dein
fleisch isse/dañ du hast das verheissen/du bist almech
tig/gütig vñnd warhafftig/ dir gebricht nichts/so be
treügst du nyemants/so ist dein wort ja ja. ij. Corin. j.
nit heüt ja/morgen nein/vff deinen worten süß vñnd
stee ich. Du hast mir mit solchē wortē gesagt/ du wöl
lest mir güt thun/sünd vergeben/frid schaffen/sicher/
neüw vnd geistlich machen. An deinē worten cleb ich
hang an d züsag Roma. iij. wie Abraham an seiner
züsag hieng/d gar nit zweyfelt/das du im geben wür
dest das ihenig/so du geredt. Also bauwe ich vff dein
züsag/ich zweyfel nit/du kündest vnd werdest mir ge
ben erlösung von sünden/ob das mein Adam mit züs
gebē wil. Ich ruck dir deine wort für/wie Jacob gott
sein götliche züsag sür ruckt. Du hast gesagt/ Herz du
hast geredt. Ich bin nit den gerechten kōmen/ vñ den
gesunden/sunder den francken vnd sündern. Vñnd

Herz du hast gesagt. Ich sol dein fleisch stölich daruff
essen/vnnd dein blüt trincken/das du dein leyb in tod
geben hast/für mich/ für meine sünd vnd bößheiten/
alles mir zü güt. Daruff kom ich vnflätiger korb/ich
verwunder sünd/vñ vnfridlicher bedrengter mensch
vnd ruck dir deine wort für in gebett vñ glaubē. Du
bist nit wie die mēschlichen verheisser/als künig/für/
sten/herzn/vnd andere seind/die vil verheissen/vnnd
mügen nit leyden das man inen ire zūsag fürruck/ od
sie in krafft gethoner verheissung mane/vnnd sorder
das ihene/so sie gelobt habn. Mein du bist ein anderer
Herz/vnd wilt das vns deine wort im hertze vñ mund
ligen sollen/das wir auch hertz vnd gemüt/willen vñ
sün/alles vff dein zūsag stellen/vnd sprechen trostlich/
Herz du hast gesagt/du hast geredt/wir sollē dei fleisch
nemen vnd essen/darumb du dich in tod zü vnserm
heil gebn hast. Vff dein wort steet mein glaub/trost/
hoffnüg/ich laß mich weder sünd/noch mein bößheit
verhindern/dan du hast gesagt/das du geboren vñ ge
storben seyest vnsern krankheiten vnd sünden züuer
geben vnd gesund zü mache. Abraham stünd vest an
deiner zūsag/er zweyfelt nit das du im gebē würdest/
so du im geredt/wiewol er wist/dz der natur was vn
möglich/dannoch gab er nit achtung vff sein altē vñ
todtē leyb/vñ du erfüllest dein wort. Was solt ich dan
anders bedenckē/dan dein zūsag: was soltē mich sünd
vnd bößheiten abziehē/weil Abraham sein altheit nit
abzug von deinem wort. Jacob rucket got sein zūsag
für/das er geredt het/er wölt Jacob wol thun vñ im
seinen samen vßbreiten/das wist Jacob/derhalben
er vestiglich glaubt/das im sein weyber vnd kinder
nit erschlagen würdē/vnd ermant gott seiner verheis
sung/vñ ward also starck in götlichē wort vñ in seinē

glauben/das er mit gott dorfft streyten vñ ringen/ vñ
hielt gott so vest im glauben/dz er got nit wolt lassen/
ee er im wolgethon was Gen. xxxij. In solchē glau-
ben vnd bestendigē anhangē in götlicher zūsag/ward
Jacob in der natur vnd namen verneüwert/dan die
schrifft spricht. Du müst Israhel heissen/ du bist wider
gott starck geweest/wievil mer würst du wid die men-
schen starck. Ist nit dz trostlich/dz ein vester anhang
vnd glaub in götlichem wort/gott haltē vnd überwin-
den kan. Des sollē wir vns mer/dan hymels vñ erdt-
richs getröste/da sol vnser grund sein. Es ist vnmüg-
lich das einer verderb/der götlicher zūsag vestiglich
vnd bestendiglich glaubt. Als wenig gott liegen kan
so wenig kan er dich verderben lassen/ wann du vest/
starck/vnd mänlich in seiner verheißung hāgest. Es
ist vnmüglich/das got einen menschen verlaß/ der in
solchem vertrauwē verharit/ es muß im alles zū güt
kōmen/vñ besser dan es der mensch versteet. Im ve-
sten vnd ernstlichen anhang/ an dem wort gotes steet
alle seligkeit. Wider/im vnglauben/verlust vñ schad
vnd alle vnwürdig empfangung des sacraments/ das
Christus Johan. am drittē selber spricht. Wölcher ge-
laubt/der wirt nit verurteylt/wölcher nit glaubt/der
ist bereit verlorn. got kan dich nit weniger verlassen/
dan er Jacob vließ/wan du gleich wie Jacob/starck
vnd stätlich an götlicher verheißung clebest. Also
kompt auch einer in warhafftigē frid/ vñ wirt im alle
bitterkeit süß/widerwertigkeit freüntlich/vnd böß zū
güt verwandelt/wie das dan Jacob geschach Gen.
xxxij. Jacob bettet syben mal/ vnd so lang/biß sein
Esau/dz ist/sein seynd vñ veruolger nabet. Was ge-
schach/als Jacob an götlicher zūsag mit glaubē vnd
gebet hafft/da keret sich sein vfolger vñ seynd Esau

6 B 9

an ein wolthäter vnd freünd/ dann Esau siel Jacob
vmb seinen halß/ er truckt in freündlich/ vnnnd küßet
in vnd weinet/ vnd wolt Jacoben sein habe vnd güt
geben. Also wendet sich alles böß in güt/ alle speñ vn̄
vnfrid in güten frid vn̄ rüw. Das geschicht allen den
ihenen/ so stät vnd vest in göttlicher züsag füssen vnd
verharren. In solchē glauben spricht Moyses Exo.
xiiij. Street vnd sehent die grossen wunderwerck got
tes/ vnd fürcht eüch nit/ dann die E gypter/ wölche ir
yetz sehent/ werden ir nit mer sehen/ gott der würt für
eüch streyten/ vnnnd ir werdent stillschweygen/ steend
vest an der züsag gottes/ fürchtent eüch nit/ zweyfel
nit nicht an seiner verheißung/ dann ee sein wort vn̄
uolbracht solt bleyben/ ee müßt hymel vn̄ erdrich zer
brechen. Also wurd auch das möz gehorsam/ vnd tey/
let sich/ vnd gab den glaubigen statt vn̄ weg/ vnd ver
derbt die E gypter/ die vnser sünd bedeüren. Also ist
es auch in der empfangung des freüdenreychen sacra/
ments. wölcher das würdiglich wil empfangen/ der sol
sich nit fürchten/ das ist/ er sol nit zweyfel/ das Chri/
stus sein züsag volenden werd/ vn̄ sollen in die E gy/
ptier/ nit von göttlichem wort abschrecken/ das seind
seine böß handel vnd sünd/ die wider gott sechtē/ dan̄
gott ist der streyter/ der sünden erwürget/ wir steen vn̄
schweygen still/ vnd seind in vergebung der sünd gar
werckloß. Vrsach/ wañ got sein grosse wunderbarliche
werck wircken wil/ so dürffen wir nicht mer/ dan̄ das
wir vnser augen vff zü gott richten/ vn̄ steen in güter
züuersicht/ als Josaphat spricht ij. Para. xv. Steend
allein trostlich vnnnd in starcker züuersicht zü gott/ so
werdet ir die götlich hilff ob eüch sehen/ glaubent got/
so werdent ir sicher. Das ist/ dz Moyses sagt/ schwey
gent ir still/ gott ist d̄ streyter/ wir dürffen nit sorg ha/

ben/ob wir vil gebett/gefasset/kirchen gekeret vñ ge-
sücht/liechtelē verbrent/vñ der gleychen werck gethon
haben/so wir das hochwirdig sacrament wöllen em-
pfahen/dañ wir sollen still sein mit oren vñ süßen/ als
geschribē steet Eccle.iiij. So du in gotes hauß geest
bewar deinen süß vnd hör/ das ist/ mit keinem werck
dürffen wir fürkōmen/dañ solten vns werck zūtragē/
vnd vns wirdig empfaßer machen/ so wär got nit d/
der allein krieget für vns/ vñnd die Egypter ertōdt.
So ich das sacrament wil ynnemen/sol ich nichts an-
ders thūn/dañ götlichem wort glauben/das Christus
sein fleisch vnd blūt für vns in tod gegeben vnd ver-
gossen hat/vnd das er vns sein fleisch zū einer speyß/
vnd sein blūt zū einem tranck/ für ein gwiß zeichē ge-
ben/wann ich das glaub/so würd ich sicher/so ich an-
ders in götlicher zūsag mit ganzem vertrauwē steen
bleyb/das ich die Egypter nit mer sich/das ist/meine
sünd werden mich nit mer anfechten vñnd zū vnfrid
machen. Also befind ich sein hilff vnd wolthat/in mei-
ner person darff ich nichts annders empfinden/ dann
manlichen dapffern vnd vesten glauben vnd getrau-
wen zū gott/das er mich nit verlaß/ für eins. Für das
ander sol ich kein sterck/kein gesuntheit/kein vermü-
genheit/kein güt werck/vnd kein frumkeit empfindē/
die ich zū dem heiligen sacramēt wolt tragen/ sunder
ich sol mein nichtigkeit/machtlosigkeit/boßheit/vñnd
sünd für das selb mal sehē/als Josaphat sagt/ in vns
ist kein stercke/das wir die feynd überwinden/die vn-
ser sünd seind. Also sehen wir vñnser schwachheit vnd
Egyptier/vnd fliehent zū dem sacrament/das sie all-
nider schlecht vnd ertrenckt/vnd macht vns lebendig
gibt sterck vnd werck/vnd machet vns Esau zū einē
der vns sein habe vnd güter gibt/wie die Heiden tri

but gaben den Juden. Also haben wir bes. Bließlich
d̄z ein würdiger empfaher nicht and̄s bedarff/ dan̄ d̄z
er seiner sünden wundē empfind/ das er seinen Esau
die Egyptier/ oder ander beleidiger ansehe/ vnd stee
allein ritterlich vnd manlich still in götlicher z̄sag/ so
kan in gott mit nicht verlassen/ er helt gott vnn̄d ver/
wandelt seine seynd in dienstbotten/ wie oben gesagt
Nuch ist gehört/ das in den Sacramenten das wort
mer ist/ dan̄ das zeichen/ vnd das die zeichen vns er/
innern/ das gott seiner z̄sag wil gedenc̄ken/ vnd hal/
ten glauben/ vns in keinen weg vñ ansechtung lassen
verderben. Das helff vns got durch vnsern Herrn Je
sum Christum. Amen.

Von anbettung vnd eer er= biettung/ der zeichen des neuen Testaments.

Sittlich sol hie gemerckt werdē/ das anbet
ten ein frucht des glaub̄s ist/ dan̄ warhaff
tige anbetter/ die müssen im geist vnd der
warheit anbetten. Johan. iij. Der glaub
macht geistlich/ dan̄ er vereint die glaubigē mit Chri
sto/ in wölchen alle creaturen neuw vnd geistlich wer
den. Wie einer Christlich durch den glauben Christi
würt/ so würt auch einer geistlich/ als geschriben stat/
er hat inen macht geben/ gottes s̄n̄ z̄u werden/ so vil
ir glaubten in seinen namen Jo. i. In solchen geist ist
alles gebett gots lesterung/ gots verachtung/ lugē vñ
betrug/ kan auch gott mit beniegen/ es w̄r vil besser/
einer bettet nit/ dan̄ das er v̄ßerhalb des glaub̄s bet/
tet/ wie die schrift sagt. Peccatori dixit deus. De s̄n̄

Der sagt gott. Warüb nymbst du mein testamēt in dei-
nen mund: Psal. xliij. vñ Esa. i. Ich wil meine augē
vō eüch ferē wān ir bettēt. On glaubē ist vnmüglich
dz einer gott gefall. Heb. x. Der selb glaub/ hat sein
eygen warheit vnd wort. Als wir lesen/ d̄ glaub ist vß
dē gehōr des worts Christi. Ro. x. Mein schäflin hōrē
mein stym. Jo. x. Ich würd sie weiden vnd speysen in
den bergē Israel. Ezech. xxxiii. Item wölcher den
nit hōret/ d̄ sol von dē volck vßgereit werdē. Act. iij.
Gleych wie der glaub Christū vor augē hat/ also hat
er das wort Christi/ vnd aller seiner propheten. Wöl-
che götliche zūsag nit im hertzē hat/wān er bett/ d̄ bett
nit in der warheit/ er bett in gesichten vnd sünden sei-
nes hertzēs. Darauß volget/dz keiner recht vñ zür sel-
ligkeit bettē kan/ er bett dan gott an im glaubē/der in
zū Christo/ vnd durch Christū zū gott bringt. Volget
auch/dz im Christus kein weg/kein warheit/ kein lebē
würt/wān er nit stracks in redē Christi bleybt. Als ge-
schubē ist. Meine junger bleybē in meinē redē. Johā.
viiij. es ist kurtz nit möglich/dz du wol glaubst/ vñ sey
est vß d̄ warheit götlicher zūsag. So wenig d̄ glaub
on wort entspuessen vnd vnderhaltē mag werdē. So
wenig kanst du warhafftiglich außerbhalb götliches
worts bettē. Dise zwey stuck/des gebets/ beschleisset
Christus also. So ir bettēt/glaubt dz irs nemē werdt/
so wirts eüch gegebē. in disē wortē hast du dē geist vñ
warheit. Dē geist in disē wort glaubt. Die warheit/dz
ir empfabē werdt. alles dz wir im gebet begern/müßē
wir glaubē/dz vns gegebē wirt. got hat vns seine ver-
heißung gebē/dadurch angezeygt/wz er gebē wil/ vñ
wir bittē sollē/on dz wissen wir nit wz vns nutz vñ güt
ist. sich so hōrē wir/dz ich im gebet etwz wartē müß vō
dē/den ich anbet. Daruß flüchtet sich diser grund/das

ich das nit sol anbetten/dauon ich nicht nemen/vnnd
das mir nichts geben kan. Der ist ein narz/ der einen
vmb etwas ansucht vnd bitt/vnd weist dz er dasselb
nit geben mag. Hiemit solt ich vom brot vnnd wein
in dem sacrament sagen/vnd besehen/was vns brot
vnd wein geben/vnd wie wir sie anbetten dörfen. Ab
er ich behalt das/bis an gebürlich zeyt.

¶ Anbetten in Hebreischer art/ heist auch oft knye/
biegē/niderfallē/er gebē. Vnd würt oft so gebraucht
als Gen. xliij. geschribē ist. Dich sollen kinder deines
vatters anbetten.

¶ Das anbetten wiewol es gering vnnd gemeyn ist/
dannoch hat es gott verboten/ das wir den creatu
ren solche eer thun/ die wir als götter eeren möchten.
Also hat gott verboten/ das wir weder Sonn noch
Mon anbetten sollen.

ij. Von dem brot vnd wein wil ich nun sagen/vnd ge
sagt haben/dz ich nit gern das menschlich/Papistisch
vñ verfürisch wort gebrauch/gestalt des brots/gestalt
des weins. Wie ich in dem büchlin von beiden gestal
ten/Jörgen Keychen zugeschriben hab. Vnd wil got
bald würt ichs lassen trucken.

iiij. Demnach frag ich. Ob das brot/darüber der prie
ster gott gedanckt oder wolgesagt/ aber benedeyung
gesprochen hat/ anzubetten sey/von dem gesagt würt
das brot ist der leyb Christi.

iiij. Erstlich beken ich vnd sag/ das brot vnnd wein
(wölche Papisten gestalt brots vnd weins nēnen) nit
derhalben yngesetzt seind/das wir sie mit knyebiegen
eren/vnd inen der gleychen cerimonien erzeygē sollē.

¶ Das Ewangelium erclärt offentlich/ wie man brot
vnd wein brauchen sol/vnd ist nit heimlich/ das er dz
brot zū essen/vñ den wein zū trincken fürtregt/sagen.

de. Essen das Brot/ist mein leyb. Trincken den wein
das mein blüt ist. Het Christus lust vnd gefallen ge/
habt/das wir Brot vnd wein/mit augen/mit Enyebiel/
gen/mit küssen vnd vmbtragen solten eren/er wär ye
so clüg vnd gesprech gewest/ das er vns das selb nit
verborgen het.

¶ Darumb weiß ich die Engel messen (die vff vmb/
tragen/des wirdigen Sacraments geordnet vnd ge/
stiftt seind) Nit sunderlich zü loben. Dañ ich weiß/so
ich gott mit eüsserlichen dingen hofieren vnd dienen
wil/das ich seines gesetz vnd anzeyg gelebē vnd nach/
uolgen sol. Wir ist auch beweyßt/das ich die cerimo/
nien nit anders brauchen sol/dañ wie sie gott annemē
wil. Nun hat Christus ye gesagt. Das wir sein fleisch
essen/vnd sein blüt trincken sollen. Derhalben sag ich
das das hochwirdig sacrament nit der halben ynge/
setzt ist/das wir es mit anbetten eren sollen.

v Es volget aber nit. Christus hat Brot vnd wein
derhalben nit vffgericht/das wir es anbeten/oder im
andere eer thün sollen/ darumb solt ir dem Brot vnd
wein kein eert thün. Dañ wir wissen als/das Christus
sagt. Ich bin nit der halben kōmen/das ir mir dienen
solt/sunder das ich eüch diene. Johannis viij.

¶ Nichts dester minder lobt er dienst vñ wolt hat des
weybs/die im seine füß mit augenträberē wüsch/mit
irem kare trücket/vñ mit irem mund küßet. Lu. viij.
Desgleychen sprach Christus/das das weyb wol/vñ
ein güet werck gethon/die im sein haupt mit kostlicher
salben begoß. Mat. xxvi. Er hat auch Marthā nit
gescholten/Sacheum nit gestrafft/das sie in mit freü/
den zü hauff namen. Lu. x. xix. Moyses was den kin/
dern von Israël diser vrsach halben geben/das er sie
vff Egypto solt füren/ vor übel behüten/vnd sie tra//

gen solt/ gleych wie ein mütter ire kindlin in der schoß
oder vff dem ruck tregt. **Exo. iij. Nume. xj.** Jedoch
wolt gott nit leyden/ das im yemant vneer oder ver/
drieff thün solt. Das die historien von Maria vnn
Zaron beweyst. **Numeri xij.** Item von Chore/ Da/
than vnd Abiron. **Nu. xvj. vñ ander vil.** Dem nach
volget es auch nit/ Christus hat Brot vnn wein/ oder
sein fleisch vnd blüt nit der vrsach halben vns beuol/
hen/ das wir im eer thün sollen/ oder das wir es anbet
ten sollen/ darüb solt ir im kein eer/ lobsam vnd breyß
geben/ wir seind im eer zü geben pflichtig/ vñ müssen
es eren/ das Paulus zü den Corinthiern gnügsam vß
truckt/ sprechende. Wann ir züsamen kompt/ seind ir
spennig vnd in secten geteylt/ vñ trincken gleych als
in einem zechhauß vnd wolleben/ ein yeder versücht
das er im essen vnd trincken dem andern oblig. Dar
umb ist einer trincken vnn vol/ der ander nüchtern
vñ hungerig. Wan ir des willens seyt/ so zympt eüch
nit das hochwirdig Sacrament zü nemen. Habt ir
nit heüser also zü essen vnd trincken. Oder veracht ir
gottes hauß. Vnd wölt die beschämen die nichts ha/
ben. In dem stuck kan ich eüch nit lobē. sagt Paulus
i. Corin. xj. Vnd leret/ das wir das sacramēt wirdig/
klich niessen sollen/ sagende. Wölcher das sacrament
vnwirdigklich braucht. Wölcher das Brot vnwirdig
isser/ vnd von dem kelch des herre vnwirdig trincket/
d ist des tods des herren schuldig/ vnd der einē gleych
die sich am leyb vnd blüt Christi vergriffen/ vñ in ge/
tödt haben. Das wir aber das hochwirdig Sacra/
ment mit eer erbieltung vnn vteyl sollen ynnemen/
gibt Paulus dise vrsach/ sprechende. Ir solt den leyb
des herren vteyln. Der Paulus sagt oben vō Brot vñ
wein/ das die Corinthier dasselb mit wirdiger eer ent

76
pfahē sollē/ vñ gibt dise vsach/ das die empfaßer den
leyb des herin vrtēyln müssen. Damit sagt Paulus
heimlich/dz er obē offenbarlich geschribē/nämlich. dz
Brot & leyb des herin ist. das ist die vsach/ darüb wir
dē Brot eer thün sollē. wölcher dz im Brot nit sūcht/ der
nympt dz Brot vnwirdig/darumb dz er des herin leyb
nit vrtēilt/dz ist dz Paulus v. Cor. daruor gesagt hat.
Der kelch/den wir gebenedeyen ist gemeinschaft des
blüts Christi/vñ dz Brot/wölches wir brechē/ ist ein ge
meynschaft des leybs Christi. sich dz ist die vsach/ dz
wir dem sacramēt eer thün sollē/die Paulus oft/nach
Christo gebē hat/dz Brot/& leyb Christi/ vñ & wein/dz
blüt Christi ist. Wölcher nun sagē darff/ das wir Brot
vñ wein nit erē/so & leyb vñ blüt Christi gewordē sind
& spricht dz wir dē leyb/ vñ dē blüt Christi kein eer sol
len thün/dz sagt nyemāt. dan ein feind Pauli/vñ aller
prophetē/gots lesterer/wirt auch keiner alhie in ewig/
keit verhört werden. Wiewol die gleychfner sich mit
nicht anders/dan mit erdichren lügen rechen.

vj Nun muß die vffgeblasen krot (der die augen vor
Boßheit vnd lügen feüren/schimern vnd blicken) dan
nocht hören/das sie nit gern hört/ vnd sich in ir finger
beyssen/das sie gesagt. Die von Wittemberg wöllen
Christum im hymel angreyffen/ den selbē auch nider/
trucken/das sey serz von vns. Du giftiger track vnd
ellender lindwurm/ wir habē einen löwē de tribu Ju
da/der kan dir dein lügenhaftig maul wol stopffenn/
dem werden die leyen (nit vns) glauben. Darum hör/
was ich von dem selbē gelernet/der mich verstendigt
hat/was ich in disem vall behalten sol.

vij Darüb thün ich den zeichen (dz ist Brot vñ wein)
eere/das ich weiß/das gebenedeyet Brot/ der leyb/ vñ
wein/dz blüt Christi/ wie ich nach der leng/ dz durch

geschriefft beweyßt hab/in dem büchlin/von beiden ge
staltē. Sich wie ich glaub/das Christus war gott vñ
mensch ist. Also glaub ich/das gesegnet Brot der leyb
Christi ist/vnd das Brot bleybt/das er in die hende ge
nomēn hat/oder das der Beck gebachen hat. Derhalb
ben/das die schriefft sagt. Das Brot ist der leyb Christi
Vnd ist mir eines so leycht zū glauben/wie dz ander/
dañ ich glaubs beid/vnd weiß so die leyen dz Ewan
gelium lenger gelernet/vnd diß Thema. Brot ist der
leyb Christi/in solcher langwiriger übung gehabt het
ten/als sie das Thema. Der mensch ist gott worden/
geübt haben. Das inen eins so leycht vnd wol zū ge
lauben wär/als das ander.

vij Ich acht dz ein geborner blinder dise red gewiß/
lich selzam achtē würt/die wand oder der mensch ist
weyß/dañ er hat der keins gesehen/also ist der natur
auch vnglaublich/das ein mensch gott sein sol/vnd
das natürlich Brot der leyb Christi sol sein. Aber dem
glauben seind sie beide leycht vnd glaublich. Gleich
wie ich weiß/das das Brot weyß vnd rund ist/darum
das ichs sich/so weiß ich auch/das Brot der leyb Chri
sti ist/darumb das ichs im Ewangelio sich geschribē
Ich hab auch kei zweyfel an dē wort christi/vñ glaub
im/ob mirs vnd meinē adam zū saur vnd wichtig ist.
ix Die weyl ich dañ sunder wanckel/eygentlich weiß
dz gebenedeyt Brot/der leyb Christi ist/wie er das ge
sagt/das ist des ganzen vnd lebendigē Christi. Vnd
der gesegnet wein/das blüt Christi ist. Hab ich gar
keinen zweyfel/das ich dem leyb vnd blüt Christi eer
thün soll/vnd mag zū im sagen/wie Thomas sagt.
Mein Herz/mein got. Vnd wie Centurio. Ich bin nit
würdig/das du vnnder mein tuch geest/sunder sprich
ein wort/so würt mein seel selig. Aber mag es mit frö?

icheit empfaßen wie Zachheus/das loblicher/tröstlich
er/vnd Christo loblicher.

x Also mag ich das Brot/ das Christus ist/ anbetten/
von ihm hilff bitten/wiewol es doch zu essen yngeferzt/
vnd als ein zeichen geben/darumb das ich Christum
anbett/mit wölchem das Brot ein ding/ wie gott vnd
mensch ein person ist.

xj Nicht das mir von dem Brot vspringlich gnad
vnd hilff geben werd. Oder das ich dem natürlichen
Brot bey dem becken/ aber alhie wañ es der leyb Chri
sti ist fürnemlich solche macht geben wil/oder das ich
endlich in dem Brot mit lieb/ glauben/ hoffnung/ an
betten/eergebung füßen vñ stillsteen wöll. Dañ also
het ich das angebett/das der beck gemacht. Aber die
creatur gewürckt hat. sunder ich trit vnd geen für in
Christum/ vñ eer das Brot lauterlich darumb/ das es
der leyb Christi worden ist/ vnd den wein/ das er das
blüt Christi worden ist/wañ ich das Brot vō seiner art
wegen/ oder darumb das ein zeichen allein ist anbet
tet/möcht mir ergeen/wie es dem Babylonischen kün
ig Balthasar ergieng/dauon Daniel. v. geschribē.

xij Vnsere Papisten mügen ire gestalt mit güttē ge
wissen nit eren oder anbetten/ dañ sie haben kein vr
sach rechtes anbettes/die Christus/darnach Paulus/
vnd ich yetz geben habē. Vrsach. Sie dürffen nit sa
gen/gestalt des brots ist der leyb Christi. Gestalt des
weins ist das blüt Christi/dañ sie haben kein gschribt
der wegen seind sie die ihene/so das sacramēt nit eren
mügen/in wölche aller vnflat fließen sol. Wir wissen
durch das Ewangelium/das Brot/der leyb/ vñ wein
das blüt Christi ist. Darum vrteyln wir den leyb des
herren/den sie ye nit vrteylen künden.

xij Wir farē aber für durchs Brot in Christū. Des
E

leyb/Brot ist/also eren wir dz Brot/vnd eren es nit/wir
eren es dz wir wissen/dz Brot der leyb Christi ist. Vnd
eren es nit/dz wir nit im Brot/ sunder in Christo haſſtē
xiiij Das ſoleinem frumen Christen nit frembd ſein/
dan vnſer glaub ſteet auch nit endlich in d meſcheit/
Christi/ſund dringt durch alle creaturen zū gott. Der
wegen ſpricht Christus. Wölcher in mich glaubt/ der
glaubt nit in mich/ſunder in den/der mich geſant hat
Johā. xij. Sich da/du neyd vnd haſſ/was Christus
ſpricht. Der in mich glaubt/der glaubt nit in mich/ al
ſo ſpricht ich/der dem Brot glaubt/ der glaubt mit dem
Brot. Sol ich in gott glaubē/ ſo muß ich ye vor in Chri
ſtum glauben/dan durch Chriſtum haben wir einē zū
gang zū gott/dannoch glauben wir nit in Chriſtum/
ſunder in ſeinen vatter/ als Christus ſagt. Sich wie
der glaub durch alle hymeln vñ creaturen fleucht/ vñ
einiglich in got haſſt/ was hat Christus ands geſagt.
Wölcher in mich glaubt/der glaubt nit in mich/dann
der in Chriſtum glaubt/der ſteet nit endlich ſtill in dē
menſchen Chriſto/ſunder ſteygt vff zū ſeinem vatter/
des gebott vñ wort Christus gepredigt hat. Also ſagt
Christus. Wölcher mich ſicht/der ſicht den/ d mich ge
ſchickt hat. Jo. xij. Es hulff die Juden nit/dz ſie Chri
ſtum ſahen/aber den glaubigē dients zūr ſeligkeit/ dz
ſie Chriſtum ſahen/dan ſie ſahen etwas in Chriſto/dz
über alle creatur was. Der wegē ſagt Christus. Sel
lig ſeind die augē/die ſehē/ was ir ſecht. Christus für
ſeine junger ſtāts überſich in ſeinen vatter. Also wer
das Brot anbetten/vnd eren/ oder hilff darinn ſuchen
wil/der muß überſich in das hymeliſch Brot geen/ das
Christus iſt/ als er ſelber ſpricht. Ich bin das lebēdig
Brot/wölches von hymel geſtigen iſt. Jo. vi. In ſolch
er weyß mag ich das Brot/ das der leyb Christi iſt/ an

betten/eren/loben vnd Breysen. Wan ich aber dz Brot
von dem leyb Christi teylen/vnd nicht glauben wolt/
oder kan (dauor mich gott bewar.) Das Brot/der leyb
vndd wein/ das blüt ist Christi/wie das Christus mit
hellen wortē gesagt hat/so solt ich in im kein hilff süchē
möchts auch nit anbetten vnd eren. Dann ich stellet
mir also ein creatur zū einem abgott. Darumb wöll
sich yeder besinnē/ob er Christo glaub oder nit. Dar
nach so er den wortē Christi gelaubt hat/ dem Brot vñ
wein eer geben in dem das sie leyb vndd blüt Christi
worden sein/wie ich oben geschriben hab.

xx Brot vndd wein seind nit allein zeichen/ wie der
Regenbog was/ vnd das vich Abrahe Genesis. xv.
Aber der schepper wöllē Gedeonis/ sunder sie seind
zeichen/ vndd das ding werden/ das für vns gelitten
vndd vergossen ist/ das ist. Brot vnd wein seind der
leyb Christi/ vnd das blüt Christi worden/ die wir an/
betten sollen. Wie gesagt ist oben im vierzehenden
artickele.

xxi Etlich stossen sich/ vnd sagen das sich vil leüt er
gern/ das wir das sacrament ein zeichen nennen. Ant
wurt. Die selben nennens vil übler zeichen/ dan wir.
Wir nennē Brot vñ wein zeichē/ nit des leybs vñ blüts
Christi/ oder brots vnd weins/ sunder des worts. Das
ist beider zusag Christi. Was kümert vns/ das sich et
lich vß dem wort gottes ergern. Haben sich doch vil
vß den Worten Christi geergert/ dz er vñ seine junger
Bekennen. Christus ist ein eckstein aller vnglaubigen
das sie sich an im ergern vnd verwunden sollen. Als
Pe. i. ca. ii. Spricht nit Simeon/ dz christus vil men
schen gestelt sey zū einem verderben. Lu. ij. Sollen
wir die scheüßen/ die die menschē sund ynnemē vñ lo
ben/ dann götlich schrifft. Sol das liecht vnd gottes

wort also vnder dē fester verdeckt bleyben. Mein das
wort gotes muß öffentlich gesagt vnd geschriben sein
Wölcher dz selb vß forcht od vmb gelt verschweygt/
den wil Christus auch nit erkennen. Brot vnd wein
seind zeichen/göttlich zusagen/zü gegebenē/ vnser zwey/
sel zü dempffen. Wilt du dich des wundern/ vnd vn/
nützlich oder vnchristlich von vns reden/dz wir obge/
nante ding zeichen heissen. Was wollen sie sagē/ wann
sie wort Christi lesen/der spricht. Wie Moyses die sch/
langen in der wüste erhöcht hat/also muß der sun des
menschē auch vffgehencet werdē/vff dz menschlicher/
der in in glaubt/nit verderbe/sunder das ewig leben
hab. Jo. iij. Mit disem wort gibt vns Christus zü er/
kennen/das er am creütz ein zeichen gewest ist/ wie die
schlang Moysi in der wüste/die zü einem zeichen vff/
geworffen was. Lu. xj. Was wöllē sie nun sagē/ wann
sie götlichs wort clar verstēdig/dz Christus ein zeichē
am creütz gewest wie die schläg Moysi den gebissen
vnd ansehen was vffgehencet. Wölche die schlangē
ansahen/die wurden gesund gemacht. Wölche Chri/
stum im glauben ansahen/die hetten das ewig leben/
vñ warē vor verdammuß versichert/die schlang was
ein zeichen der verheiffung/ die leyliche gesuntheit
verkündet. Christus ein zeichen der zusagung/ die al/
len glaubigē/geistlich gesuntheit/verhüttung des ver/
derbens/vñ ewig leben verhieß. Sich das Christus
ein zeichē ist. Sich wie Christus alle gerechtigkeit üb/
ersich in seinen vatter vffregt/der allein got ist/ vnd
mit keiner creaturn vereint/ als christus vereint was
Sich das ist/dz Paulus spricht. Er ist ein gerechter/
der gerecht macht/den jhenen/der durch den glauben
Christi ist. Roma. iij.
xvij Wiewol das gnüg solt sein/ dennoch sollen vn

fer seynd wissen/das der Herz ein zeichen im **E**sa. ge-
nant ist/wölcher im lv. ca. also spricht. Der Herz würt
in zü einem namen/vnd ewigen zeichen sein/dz nicht
vergeen würt. Sich der Herz sol ein ewig vnuergeng
lich zeichē sei/wie er selber spricht. Ich würd bey eüch
bleybē/ Biß an das end der welt. Also ist Christus ein
ewig zeichen. Den vnglaubigen ist er ein zeichen/des
widerbellens/das yederman ansicht/dz sie widerspre-
chen/als Simeon gesagt hat. Luce ij.

xviij **E**saias sagt auch/das der Herz vns zü einē na-
men würt werden/das ist/ wir werden vns in seinem
namen nennen/darüb nennen wir vns Christen/von
Christo. Vnd wie wir in im einen namen haben/ also
seind wir in Christo ein leyb. Dēnach spricht Paulus
Wir seind alle ein Brot/die vō einem Brot essen. Also
ist vns der Herz geneñt/oder zü einem namen/dz wir
ein Brot/ein leyb/ein christlicher hauff seind. Darauß
volget/weyl Christus ein zeichen ist/das auch Brot vñ
wein zwey zeichen wol mügen geneñt werden/vnd dz
die so zeichen brauchen vnd geniessen ire namē erlan-
gen/mügen Brot genannt werden. Der wegen sol sich
kein christ hindern/so man Brot vñ wein zeichen heist
wil er zürnen/so zürnet er mit der schrift.

xix Nun sol auch nyemāt anfenglich vñ endtlich in
dē Brot vñ wein/mit anbettē od glaubē süßen/dan sie
seind ye creaturē/dz Brot ist gleych wol dz Brot/dz der
beck gebachē hat/ob es d leyb Christi wordē ist. Wie
auch Christus gleych d mensch bleybt/den er in müt-
ter leyb empfangē hat/ob gleych d selb mēschlich leyb
got ist. Der wegē wan ich dz Sacramēt anrüff/wan
ich glauben/lieb vñ hoffnüg vff dz selb richt/hafft ich
nit in dem/das ich sehe/sunder in dem/das dz vnricht-
barlich ist/das ist im leyb vnd blüt Christi.

xx Der halben lob ich die nit/ so das brot im sacra-
ment achten/wie sie ander brot halten/ das man von
den Bickarden redet/dan Paulus richtet alle vneren
so de gebenedeytē brot geschehen (wölchs d leyb Chri-
sti ist) auff den leyb Christi/ wie oben gesagt/darnach
wisse sich menglicher zū richtē. Doch also das er der
schrifft nach lese/ vnd erkunde sich/ ob mein schreyben
gottes wort gemäß vnd gleych sey.

¶ Wiewol ich von neüwen zeytē nicht willens gewest
bin ettwas hiemit zū schreyben. Sie gehörn auch nit
in das büchlin. Dannocht weyl ich gottes gnad sun-
derlich yetz hö: loben vnd breyßen/wil ich eüch nit ber-
gen. Des mei gnedigster herz vō Magdeburg Ertz-
bischoff vnd Primas ꝛc. Ober dz/ das S. C. G. gott
lob/ eer vnd glorien gibt/ S. C. G. fürstenstam treff-
lichen erleücht/ das S. C. G. ansahen/ die Ewange-
lische warheit/ mit ernst zū lesen vnd erwegen. Wan
sagt hie/ das S. C. G. das oberst vnd aller eerlichst
bischoff ampt selber (wan sie darzū geschickt sein) wöl-
len verweisen/vnnd das Ewangelium predigen/ das
mir vnfüglich freüß gemacht hatt. Ich weiß nit was
ich liebers ersaren möcht. Der lebendig gott gerüch
sein gnad also erhalten vñ meren/ so werden andere
nachfolgen/vnd gewißlich/ das Römisch joch vnnd
kercker von halß werffen. Es ist ye schad für vnnsere
Teütschen prelaten (den gott grossen verstand geben
die auch mercken/ das Bápstlich regiment vff plate-
richten füßen geet) das sie teütsche Nation nit selber
vnuerfücht Bápstliche ynsetzung oder confirmation/
regieren/ angesehen/ das sie gen Rom vil gelts schick-
ten/ vnd nit anders dan brieflin vnnd lufftwort heim
bringē. Wir döffen des Bapsts zū nicht anders/ dan
zū einem Beütelseger/ vnd verleiter christlicher selen/

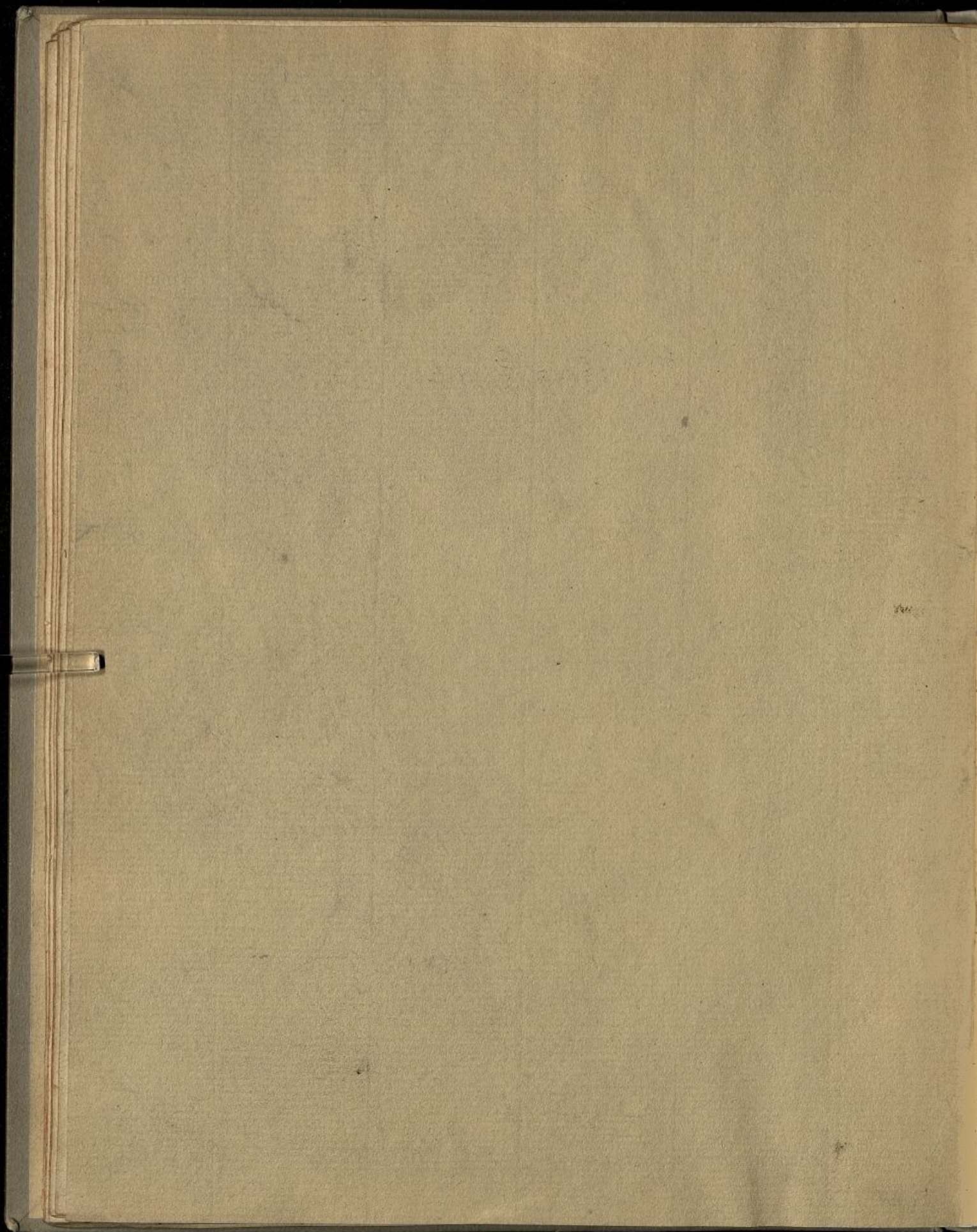
Das ich gern war machen wil/ vnd mit der hilff gottes
wol vermag. Ich weiß auch/ das mir prelaten im her
zen züfallen müssen / wañ ir mund mit iren gewissen
vereint wär/ ich wolt ich wolt ir ja wort bereit haben.
¶ Wolt gott das sie den willen hettē/ wie sie die macht
füg/ vnd vrsach haben/ das Römisch netz zü brechen.
Es solt bald reysen vnd knartzen (Vedoch würd der
sachen wol geratē/ dz kein pfaß nach Brot geen müßt/
oder am leyb beleidigt werden. Wer das begert/ der
ist nit (Ewangeliſch) Inen gebricht nicht dan gütter
will. Wir gebricht die macht/ hettē sie meinen willen
oder ich ir sterck heüt/ heüt/ woltē wir Papistische vñ
vnchristliche lere/ tugent/ sitten/ vnd religion vß teüt/
schen landen verweysen/ vnd woltē über den Pophel
zü Rom dz anathema lesen. Wir seind in seinē reych/
wie die Juden in Babylonia gefangen ja schädlicher
dz wir nit allein götlich kostien vnd opffern mangeln
müssen/ wie die Jude. Sunder dartzü das wort got
tes/ das vil särlicher ist. Osee vj. Danielis ix.

¶ Der Priester/ so des (Estands halben gefangē ge
legen ist/ ledig vnd frey geben/ vñnd beßelt sein pfarz/
vnd sein eeweyb dartzü/ das hat mir ein glaubwirdi
ger gesagt. Vnd gibt scheinlich anzeyg/ das mein Ge
nediger herz vñ Magdeburg zünemē würt in ewäge
lischer freyheit vñ warheit/ das Sein Churfürstlich
Gnad auch zymen vnd gebüren wil/ als einē Prima
ren Germanie. Der barmherzig got wöll sein Chur
fürstlich Gnad stercken vnd also behalten.

Gott sey lob.

Frey's Barge No 58

(? Hamburg, 1520)



7856

Mitreforn.
Kisfinski 902.

